

Demokratische Linke Uni Frankfurt

Der Frankfurter Uni AStA holt die Polizei auf den Campus

In der Auseinandersetzung um das Kommunikationszentrum (KoZ) im Studihaus der Uni Frankfurt hat der rot-grüne AStA die Linie der zivilen Konfliktlösung verlassen und das KoZ von einer Hundertschaft Polizisten räumen lassen.

Am Montag, den 12.06.1995, blockierten die bisherigen Betreiberinnen des KoZ die Neueröffnung des Cafés unter der Regie des AStA. Das Vorgehen des Kollektivs war die Reaktion auf das Verhalten des AStA, der das bisherige Betreiberinnen-Kollektiv in Scheinverhandlungen hinhielt, während er die Übernahme des KoZ mit neuen Mitarbeiterinnen und einem vom AStA bestellten Geschäftsführer vorbereitet hatte. Beide Gruppen und eine interessierte Öffentlichkeit verblieben am Montag während der Blockade in den Räumen des KoZ, es entstand eine hitzige Diskussion um die Zukunft des Cafés. Auch während dieser Diskussion erklärte das KoZ-Kollektiv seine Verhandlungsbereitschaft, sofern auf Seiten des AStA ernsthafter Einigungswille bestehe. Der AStA dagegen lehnte Verhandlungen strikt ab. Um sieben Uhr abends ließ der AStA dann unter Feixen und Applaus seiner Mitglieder und Anhängerinnen das KoZ von der Polizei räumen.

Die Räumung war dabei nicht spontanes Produkt einer eskalierenden Situation, in der sich Personen aktuell bedroht fühlten. Der Einsatz war vielmehr von langer Hand vorbereitet, der Zeitpunkt wurde ausschließlich nach polizeitaktischer Logik gewählt, um möglichst wenig Aufsehen zu erregen. Zu diesem Zeitpunkt befanden sich nur noch wenige Mitglieder des Kollektivs in den Räumen, die Öffentlichkeit auf dem Campus war weitgehend verschwunden. Daß der Polizeieinsatz beschlossene Sache war, zeigen die vorbereiteten juristischen Schriftsätze und Namenslisten. Weiterhin ist ein Einsatz der Polizei auf dem Campus ohne vorherige Absprache mit und Zustimmung des Uni-Präsidenten nicht möglich. Ein weiteres Indiz für die Planung eines Polizeieinsatzes ist, daß der AStA-Vorsitzende der Jusos, Thomas Eggert, auf Anfrage im StuPa schon eine Woche zuvor von einer festen AStA-Strategie im KoZ-Konflikt gesprochen hatte, die er jedoch nicht preisgeben wollte. Jetzt kennen wir sie.

Zum ersten Mal in der Geschichte der Verfaßten Studentinnenschaft seit 1945 setzte ein AStA die Polizei gegen die eigenen Studentinnen ein. Dieses Vorgehen bricht den bis dahin vorhandenen linken Konsens, Konflikte innerhalb der Studierendenschaften ausschließlich mit zivilen Mitteln zu lösen. Die erkämpfte Autonomie der Verfaßten Studentinnenschaft bedeutet auch, politische Konflikte zwischen Studentinnen ohne Intervention von äußeren Autoritäten nach eigenen Regeln auszutragen.